

SP Feuerthalen gibt Kandidierende für Wahlen bekannt

FEUERTHALEN. Die SP Feuerthalen hat ihre Vorschläge für die Erneuerungswahlen der Legislaturperiode 2022 bis 2026 bekannt gegeben: Unter dem Motto «Engagiert für Feuerthalen» kandidieren die folgenden Frauen und Männer für die Gemeindevahlen vom 27. März: Für den Gemeinderat ist dies Holger Gurtner (neu), für die Schulpflege Irmela Pfalzgraf, Karin Schmid (beide bisher) sowie Markus Späth-Walter (neu), Letzterer auch als Schulpflegepräsident und damit als Vertreter im Gemeinderat. Für die Rechnungsprüfungskommission stellt sich Wolfgang Pfalzgraf (bisher) zur Verfügung.

Wie die SP Feuerthalen weiter mitteilt, hätten alle Kandidierenden das Ziel, Feuerthalen als attraktiven Wohn-, Bildungs- und Arbeitsort behutsam weiterzuentwickeln. Man stehe zum grossen Ziel der Klimaneutralität und einer menschenfreundlichen Mobilität – diese beiden Themen würden in den nächsten Jahren massiv an Bedeutung zunehmen und die Behörden in der Gemeinde mit grossen Herausforderungen konfrontieren. (r./ajo)

Journal

Einwohnende sollen Sammeltour nutzen

DACHSEN. Im vergangenen Jahr wurden auf der Sammeltour ab dem 11. März 190 Tonnen Grüngut eingesammelt. Zusätzlich wurden rund 130 Tonnen Grüngut bei der Entsorgungsstelle Buechbrunnen abgeliefert. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung ein, die Sammeltour noch vermehrt zu nutzen, um die Grüngutcontainer in der Entsorgungsstelle Buechbrunnen zu entlasten. Auch Äste oder Sträucher können der Sammeltour als Bündel (Länge maximal 2 Meter, Gewicht maximal 30 Kilogramm) mitgegeben werden.

Ein Leben mit dem Reich der Mitte

Marianne «Mali» Chiu war lange mit einem Hongkong-Chinesen verheiratet und ist eng mit China verbunden. Nun stellt sie in Feuerthalen ihre Bilder aus, zusammen mit Skulpturen ihres Sohnes Xi Yuen.

Alexander Joho

FEUERTHALEN. Für die künstlerische Leiterin des «Raums für SprachSpielKultur», Schauspielerin und Theaterpädagogin Annette Kuhn, kam der Zuspruch zur Vernissage der Bilder von Marianne «Mali» Chiu und der Skulpturen von Chius Sohn Xi Yuen äusserst überraschend, zwei Termine mussten am vergangenen Sonntag aufgegleist werden, die Anmeldeliste war übertoll. Schnell versammelten sich über 60 Kunst- und Kulturinteressierte, darunter gute Bekannte der Familie Chiu, an der Zürcherstrasse in Feuerthalen, in den Räumlichkeiten namens «Änet am Rhy».

Kuhn las mit Erlaubnis von Chiu, begleitet durch Sandro Müller an der chinesischen Geige, der Erhu, aus Chius autobiografischen Aufzeichnungen vor. Das Buch dazu existiert noch nicht, die Texte waren bislang einzig für Chius Sohn und Tochter gedacht. Abnehmer liessen sich aber schon heute zahlreiche finden, denn die Geschichten der «zierlichen, starken Frau» (Kuhn) aus Winterthur, viele Jahre in Uhwiesen wohnhaft, haben es in sich, läsen sich wie ein Film, wie es Annette Kuhn beschreibt: «Man hat das Gefühl, neben ihr zu stehen, die Dinge mitzuerleben.»

Chinesisch-Studium in Xinjiang

Chiu begegnet Ende 1977 in London ihrem «Mann fürs Leben»: Kai-Tong, ein Hongkong-Chinese. Man zieht gemeinsam in die Schweiz, traut sich drei Monate später, kämpft sich durch die hiesige Bürokratie, Marianne Chiu muss ein Verhör durch die Kantonspolizei über sich ergehen und sich dabei Vorwürfe gefallen lassen, einen Asiaten geheiratet zu



Von Marianne Chiu sind in Feuerthalen auch Miniaturen zu sehen.



Marianne «Mali» Chiu (Mitte) mit Sohn Xi Yuen Chiu und «Änet am Rhy»-Leiterin Annette Kuhn.

BILDER ALEXANDER JOHO

haben. 1979 reist das Ehepaar Chiu ein erstes Mal nach Hongkong und weiter ins chinesische Landesinnere, um Kai-Tongs Familie kennenzulernen. Die blonde Schweizerin mit der weissen Haut ist besonders auf dem Festland eine Exotin und sorgt für grosses Aufsehen.

Schicksalsjahre 1993/1994: Zuerst stirbt der chinesische Schwiegervater. Wenige Monate später scheitern die Pläne mit dem eigenen chinesischen Restaurant «Da-Li» im ehemaligen «Schaffhauserhof» in Schaffhausen. Chiu und ihr Mann versuchen kurz darauf einen Neuanfang in Hongkong, doch dann trennen sich die Wege. Chiu bleibt mit den beiden Kindern in der Schweiz. Das Land der Mitte lässt Marianne Chiu jedoch nicht mehr los: 2009, mit 59, entschliesst sie sich zu einem Chinesisch-Studium in der nordwestlichen Provinz Xinjiang, heute vor allem durch den Konflikt mit den Uiguren bekannt. Während ihrer Studienzeit in Urumtschi, der Provinzhauptstadt,

entwickelt Chiu Interesse an der chinesischen Malerei. Wegen der politischen Instabilität und Ressentiments gegenüber Ausländern in der Provinz flüchtet Chiu im September 2009 aus China. Lange führte die Autodidaktin Chiu, 2016 in der Töpferei ausgebildet, in Winterthur ein eigenes Atelier; heute ist sie als Erwachsenenbildnerin tätig. Marianne Chius Bilder, für Kunschtplatz.ch «Hühnerbrühe für die Seele», sind äusserst farbenfroh, verspielt und detailreich und geprägt durch das Hin- und Hergerissensein einer Frau zwischen zwei Kulturen; ein Zustand, der Chiu in ihren Erzählungen beispielsweise bei der chinesischen Hochzeit ihres Sohnes deutlich vor Augen geführt wurde.

«Man hat das Gefühl, neben ihr zu stehen, die Dinge mitzuerleben.»

Annette Kuhn
Künstlerische Leiterin
«Änet am Rhy – Raum
für SprachSpielKultur»
Feuerthalen

«Zwischen Welten – Welten und Träumereien zwischen der Schweiz und China», Bilder von Marianne «Mali» Chiu, Skulpturen von Xi Yuen Chiu; Ausstellung jeden Samstag im März von 14 bis 18 Uhr (jeweils in Anwesenheit der Künstlerin), Änet am Rhy, Zürcherstrasse 13, Feuerthalen.